

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So die recht darneben iren anfang vil niderer von der holen stamme her hat. Ober das an dem ort da die holen ader auff den wirtelbeynen der lende ligt gibt sie jnen zu beyden seytten schoß die sich inn den nechsten meußlin vnd bisz inn die seytten des bauchs verzeren. Und auf diesen seind die aller fürnemst welche daselbst von der holen seind entstanden da sie oberthalb der fügen des heyligen beins bey den lenden wirtlen in zwey gleiche blocher vnd stammen zerleyt wirt. Auf welcher das linke gleich wie das recht etliche zweyg des heilgenbeins löcher zuschickt von theyl sich in zwey ast auf welchen der inner ein schoß von jm gibt das inn den meußlin (welche das darmbein oder die laffen von den hinteren theyl des heylgenbeins besitzen) verzert wirt vnd richtet ein anders inn die blasen vnd inn das männlich gelid vnd inn den weyberen zu der mütter mit vilfältigem geschlecht. Der überig theyl dieses asts der ein stüctlin von dem aussere ast nimpt wirt durch dʒ loch des beyns der scham inn die dicke des schenckels gefürt langt der haut vnd den meußlin die auf der inneren dicke des schenckels ligen zwey schoß vnd endet sich vor dem gelenck des kneuws von kumpt mit seinem ende wie ich bald sagen würd zu dem ast der anderen ader die inn den schenkel gaht. Wann so der aussere ast des linken blochs der holen ader wil durch die scham zu der dicke des schenckels gahn reycht er der pergamentshaut die alle inneren glider des bauchs vmbgibt ein schoß dʒ im vnderen ort des bauchs bisz auf den nabel verzert wirt. Da der ast aber in die dicke des schenckels tüpt do langet er der schambauft von den weyberen schäglidern lappē ein ast. Theilt aber ein fürtrefflich ader durch die dicke des schenckels vnd knew vnd inneren theyl des schinbeyns vnder der haut bisz zu ausserst auf die zäen die harnach im fürgang hin vnd har ästlin inn die haut aufgespreyt. Thut auch ein andere vnder der haut inn das vorder ort der hufsts gelencks leyten. Er aber dieffer zwischen den meußlin versenkt lasset ein schoß den meußlin vnd der haut die am ausseren ort der dicke ligen. Gibt auch ein anders denn meußlin die am inneren vnd vorderen platz der dicke des schenckels ligen. Und mit diesem schoß vereinbaret vnd vermischt sich das ausserst end der ader welche vor durch des schambeyns loch harab gestigen ist. Vom disem ort biegt sich widerumb dem hindertheil der dicke nach diese grosse ader welche der selbigen gelegenheyt meußlin etliche schoß mittheylet von welchen astle inn die haut obsich vnd nidsich bisz inn den waden aufgehn. Aber zwischen den vnderen köppfen der dickebeyn theylet sich diese grosse ader inn zwey stammen oder kloz vnd leytet den kleyneren vnd dem ausseren gegen dem rhaineren schinbein Von welchem on die schoß und zweyg die vornen zum kneuw lenden ein ast zertheylt wirt vnder der haut die das aussertheyl des schinbeyns hindersich wirt bedeckt bisz auf den oberen theyl der zäen inn mancherley weg zerleyt. Was aber noch überig ist dieffer zwischen den meußlin die der gegne des ausseren schinbeyns zugespannen seind bedeckt eylt über das mittel der lange des schinbeyns. Aber der inner kloz oder bloch vast gross theylet ein ast dem inneren sitz des schinbeyns nach welcher vnder der haut hindersich bisz zu den zäen gespreyt ist. Darnach so gebirt er einen anderen vonn der waden etwas begraben welcher bisz an die verßen geht. Das aber an diesem bloch das fürnemst ist das ist das er sich den meußlin des hinderen schinbeins einflickt vnd am vorderen theyl des selbigen eynen ast durch das pergamenisch bandt sendt das schinbeyn an das wadenbogen. Und dieses bloch vnder den vorderen meußlin die das inner schinbein bedecken verharret. Und dieses bloch vnder den vorderen meußlin die das inner schinbein bedecken verharret das obertheyl des fuß. Die ader aber so hinder harab steygt vnd hin vnd wider der haut von den nechsten meußlin ast verleycht einflickt sich zum letzten vnderthalb zwischen dem inneren knoden vnd verßen beyn Daselbig also inn die meußlin vnd zäen aufgespreyt das eynen ieglichen zäen zwey ästlin zugehetheyl werden.

aufgespannen vast wol mag werden / vnd an hynem cörper / der vil  
grüben (eben wie auch des hergen beiich) hatt / gebauet. Aber das  
gang herz wirt mitt eyner pergamenischen windel oder heütlín vmb-  
geben / die jm an keynem ort angewachsen / Welches heütlín vil grësser  
dän das herz / innerhalb mit wässriger feuchtigkeit überschüt ist. Dizz  
ist ausserthalb mit sein vnderen sitz dem überzwerchen netze / das die o-  
beren glider von den vnderen scheydet / mit nit tleyner grösse zugebo-  
ren / beseyts aber wird es mitt zweyen pergamensheüttēn vmbge-  
ben / welche die hüle der brust vnd scheyden / Vnd dise windel / da mitt  
das herz an seyner statt bleybe / vnd stützen. Die lung aber fülltet die Pulmo.

## Ferrum.

Lobi, seu fi  
bra pulmo-  
nis.

*Costas suc-  
cingens tu-  
nica.*

Von dem hertzen vnd instrumenten die jm inn seinem  
amt dienstlich seind. Das vierde Capittel.



*Cordis finus.*

Vena arte  
riali

*Arteridius*

Uß den handgeschirren oder instrumenten/ welche vns die natürlichen angeboren wärme zuer gezen/ vnd die geyst wider zuer quicthen/ vnd zufüren geschaffen seind/ ist das herz/ der zornlichenn sel wonung/ leichtlich das fürnemst/ gleich eyнем hinden vnd vorne niderdruckten/ dann zapffen gebildet/ vnd an mitten vnder das brustbein mit seinem füß gestelt/ vnd mit seynem spitz auff die lincke seiten weyt fürsich geneigt/ ist fley schiger substanz/ aber mit härterer substanz dann der meißlin ist/ vnd mit dreyerley füben gespickt vnd durchsprengt/ vnd mitt eygnen blüt vnd luftaderen begabt. Darnach so hatt das herz zwey busen oder beich/ auf welche der ein inn der rechten seyten ligende/ ist grösser/ vnd mit dünnerey vñ subtiler substanz des herzen überzogen/ vnd der grossen holen ader mundloch gehört zu disem bauch/ Welchem drey pergamentshütlun hin in werz gefürt/ zübeschirmen fürgesetzt seind. Darüber kumpe vnd gaht auch von disem bauch/ die ader aus eynem corpor einer pulsader gemacht/ aber der blütader ampt verbringt/ weßhalbē es arteri sche ader genant ist. Hat auch inn seinem mundloch drey pergaments hütlun/ die hinauswerz sehen. Der ander bauch aber/ der inn der linken seyten ligt/ vnd mit dicker/ grober vnd fürnemmen substanz des herzen bedeckt ist/ hat auch zwey mundloch/ welcher zweyen das vnd der einer ader art hat/ die dem luft zugehörig ist/ vñ der pulsad ampt aufricht/ aber aus einer blütader corpor formiert vñ geschaffen/ dannenher sie auch die aderig arteria genant ist/ vnd die inn irem mundloch zu pergamentshaut die in her werz plingen vnd zugeschlossen werden/ besizet. Aber das ober mundloch gibt der grossen arterien irem anfang/ welchem die Latur auch drei pergamentshaut die hinaus sehen/ gegeben hat. Und sollich beich oder busen seind mitt eynem vast dicten pferrich oder schancken vnd erscheiden/ der zesammen drückt vñ

*Cordis  
derrcs.*

### Aorta.